

Eine Zugentgleisung, die Anfang 1988 in der Nähe von Shanghai stattfand, forderte 196 Menschenleben. Aufgrund dieses Unfalls und weiterer ähnlicher Unfälle mußte der Eisenbahnminister, Ding Guangen, zurücktreten.

In den 1980er Jahren wurden jedes Jahr ca. 300 km Eisenbahnlinien gebaut. In den 1950er und frühen 1960er Jahren betrug die jährliche Bauleistung ca. 1.000 km. Für das Jahr 1989 sind nur 253 km neue Eisenbahnlinien geplant.

Nach Meldungen Shanghaier Zeitungen verursachten die Energieabschaltungen in Shanghai, Jiangsu und Zhejiang im Jahre 1987 einen Gesamtverlust von 10 Mrd. Yuan. Der Grund dafür war, daß die Kraftwerke nicht arbeiten konnten, weil sie auf Kohlezulieferungen warteten. Die Eisenbahn war nicht in der Lage, ausreichende Lieferungen bereitzustellen.

Chinesische Experten machen eine unvernünftige staatliche Politik für die gegenwärtige kritische Lage verantwortlich. Diese Politik wurde in den frühen 1980er Jahren auf der Basis einer Eisenbahntheorie formuliert, die ihrerseits wiederum auf fehlerhaften Erkenntnissen beruhte.

Die Theorie besagte, daß Flugzeuge den Eisenbahnen vorzuziehen seien für Passagiere, die mehr als 100 km reisen. Schnellstraßen seien besser als Eisenbahnen sowohl für Passagiere und Frachten, die mehr als 400 km zurückzulegen hätten.

Aufgrund dieser Theorie war man auch gegen den Bau von Eisenbahnen entlang den großen Flüssen und entlang der Seeküste. Man meinte, diese Wasserstraßen zu wichtigen Transportrouten machen zu können.

Die Theorie erwies sich als unklug, weil der Straßentransport 20mal so viel Energie verschlingt wie der Transport auf der Eisenbahn. Die Kosten sind auf diese Weise mindestens zehnmal höher. Schnellstraßen benötigen viermal so viel kostbares Land wie Eisenbahnen.

Die Experten sind der Meinung, daß die Eisenbahnstrecken jeweils um 0,5% für jedes Prozent Zuwachs industriellen Outputs verlängert werden sollen, falls das Land eine sich selbst

tragende wirtschaftliche Entwicklung wünscht. Das tatsächliche Verhältnis (zwischen Zunahme der Eisenbahn und Zunahme des Industrieoutputs) betrug 0,147 : 1 im Jahre 1988, was bedeutet, daß, wenn nicht eine Zunahme im Eisenbahnbau stattfindet, die Volkswirtschaft einen Rückgang hinnehmen muß. (China Daily, 31.8.89) -lou-

*(50)

Straße von China nach Pakistan

Zwischen März 1985 und September 1988 wurde ein weiteres Teilstück der Straße von Khashi (Kashgar/Xinjiang) nach Pakistan in einer Länge von 415,8 km gebaut. Die Straße überquert das Pamir-Plateau und das Kunlun-Gebirge und verläuft dort auf einer durchschnittlichen Höhe von 3.000 m ü.d.M. Nach einem Jahr der Erprobung wurde die Straße am 1. Oktober 1989 dem Verkehr übergeben (so XNA, 21.9.89 in einer Vorausschau auf das Ereignis). -we-

Taiwan

wurde im letzten Juni beim Besuch des Staatspräsidenten von Palau in Taiwan unterzeichnet. Eine Schwierigkeit liegt noch darin, daß Palaus außenpolitischem Beschluß wegen seiner Assoziation mit den USA von Washington zugestimmt werden muß, und die USA haben vor zehn Jahren ihre diplomatischen Beziehungen mit Taiwan abgebrochen, um die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit Beijing zu ermöglichen.

Seit Anfang dieses Jahres hat Taiwan seine "Hallstein-Doktrin" relativiert, d.h. Verzicht auf die Alleinvertretung von Gesamtchina. Außerdem ist Taiwan kraft seiner hohen Devisenreserven in der Lage, kleine Länder durch Entwicklungshilfe zu umwerben. Der erste Erfolg der "flexiblen Diplomatie" war die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu dem karibischen Inselstaat Grenada am 20. Juli d.J. Am 7. August war Beijing gezwungen, seine diplomatischen Beziehungen zu Grenada abzubrechen. Beim Besuch von Präsident Cerezo machte Taiwan Guatemala die Zusage günstiger Kredite und technischer Hilfe. (FCJ, 4. und 7.9.89; vgl. auch ZYRB, 16.9.89; CP, 21.9.89; C.a. Juli 1989, Ü 41, S.487 ff.) -ni-

*(52)

Kein Zeitplan von Beijing für Wiedervereinigung mit Taiwan

*(51)

Belebung der Diplomatie

Der Präsident von Guatemala, Vinicio Cerezo Arévalo, stattete vom 30. August bis 4. September Taiwan einen sechstägigen Staatsbesuch ab. Es war der zweite offizielle Besuch eines Staatsoberhauptes in diesem Jahr. Im März hatte Taipei den Präsidenten von Honduras, José Simon Azcona Hoyo, als ersten hohen Staatsgast seit vier Jahren empfangen. Zur Zeit unterhält Taiwan diplomatische Beziehungen mit nur 24 Staaten, und zwar meistens mit den weltpolitisch unbedeutenderen kleinen Ländern in Mittelamerika und im Pazifikraum.

Neben Cerezo waren im Berichtsmonat außerdem die Ministerpräsidentin von Dominica, Mary Eugenia Charles, und der Vizepräsident von Palau, Kuniwo Nakamura, in Taiwan zu Besuch. Zeitungsberichten zufolge sollen bald diplomatische Beziehungen zu Palau aufgenommen werden, ein Memorandum zwischen beiden Seiten

Auf die Frage einer Reporterin der taiwanesischen Zeitung *Lianhe Bao* (LHB) erklärte Li Peng, Ministerpräsident der VR China, bei einer internationalen Pressekonferenz am 26. September in Beijing, daß seine Regierung die Politik zur Vereinigung des chinesischen Vaterlandes, d.h. Wiedervereinigung des chinesischen Festlands mit Taiwan, nicht geändert habe. Aber es gebe dafür keinen Zeitplan, so Li Peng, weil beide Seiten "Realisten" seien. "Wenn wir uns gemeinsam darum bemühen, wird die Zeit der Vereinigung früher kommen. Laufen wir in verschiedenen Richtungen, wird die Zeit länger dauern." Ferner sagte er: "Wir hoffen, die große Aufgabe der Wiedervereinigung des Vaterlandes durch einen friedlichen Weg zu realisieren. Gegenüber Ausländern sagen wir, die friedliche Methode schließt die Anwendung von Waffengewalt nicht aus, weil dies eine innere Angelegenheit Chinas ist."

Zur Zeit sei es angebracht, die "Drei-Verbindungen" (d.h. Post-, Verkehrs- und Handelsverbindung zwischen beiden chinesischen Seiten) zu realisieren, damit die Bevölkerungen Taiwans und des Festlandes mehr Kontakte und Verständigung haben. LHB zufolge unterlief Li Peng an dieser Stelle aus Fahrlässigkeit der Satz "Völker beider Staaten". Es war der Generalsekretär der KPCh, Jiang Zemin, der bei derselben Pressekonferenz in Beantwortung der Frage eines anderen taiwanesischen Journalisten von der "Provinz Taiwan" sprach. Auch zur Frage der chinesischen Wiedervereinigung machte Jiang die ergänzenden Bemerkungen: "Unsere Richtlinie ist friedliche Vereinigung, aber wir können nicht versprechen, auf Waffenanwendung zu verzichten. Es ist gut für die friedliche Vereinigung, daß wir kein Versprechen des Verzichts auf Waffenanwendung machen." Offenbar meinte er damit, daß Beijing durch die Möglichkeit von Waffenanwendung Taiwan zu Verhandlungen zwingen könne.

LHB zufolge übertrug das Beijinger Fernsehen Li Pengs Rede zweimal am gleichen Tag ohne Änderungen, erst bei der Nachrichtensendung am Abend wurde der Ausdruck von "zwei Staaten" gelöscht. Die chinesische Presse hat ihn ebenfalls ausgelassen. (LHB, 27.9.89; vgl. XNA, 27.9.89; DGB, 28.9.89)

Noch von einer anderen Redepanne berichtete LHB am 30. September: Wang Zhen, Vizestaatspräsident der VR China, übersah beim Verlesen eines Grußwortes auf dem Bankett am Vorabend des Nationalfeiertages der VR China eine Passage über das Angebot von Verhandlungen an Taiwan und die Überzeugung von einer Wiedervereinigung Chinas. -ni-

*(53)

Wieder ein VBA-Pilot nach Taiwan desertiert

Ein Pilot der chinesischen Volksbefreiungsarmee (VBA) ist mit seinem Kampfflugzeug vom Typ Jian-6 (Nachbildung von MiG-19) am 6. September auf der Insel Quemoy (Kinmen, Kinmen) gelandet, die unmittelbar vor der Küste der chinesischen Provinz Fujian liegt, aber unter militärischer Kontrolle Taiwans steht. Auf einer Pressekonferenz am 7. September sagte der 24-jährige Pilot Jiang Wenhao, daß er sich nach der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung durch das kommunistische Regime am 4. Juni d.J. auf dem Tiananmen-Platz in Beijing zur Flucht entschieden habe. Er möchte sein Blut und Leben nicht einer korrupten kommunistischen Partei widmen, die vom Volk verachtet werde.

Jiang, geboren in der Provinz Sichuan, war Oberstleutnant des 145. Regiments der 49. Division der VBA-Luftwaffe, die in Zhangzhou, Provinz Fujian, stationiert ist. Seit 1950 sind 13 Piloten der chinesischen Luftwaffe nach Taiwan übergelaufen, davon ist einer bei der Notlandung ums Leben gekommen, sechs andere sind mit ihren Maschinen nach Südkorea geflogen. Jiang ist der erste, der in Quemoy landete. Die kleine Insel liegt nur knapp 4 km vom chinesischen Festland entfernt und 370 km von Taiwan. Jangs Fluchtweg betrug insgesamt 50 km und dauerte 14 Minuten.

An Überläufer mit Waffen aus dem chinesischen Festland zahlt Taiwan nach wie vor Goldprämien, die Entlohnungssummen für Kampfflugzeuge alter Modelle wurden jedoch im vergangenen Jahr (14. September) mehr als halbiert, nachdem Beijing am 11. September die Prämierungsverordnung für Deserteure mit Flugzeug oder Schiff aus Taiwan aufgehoben hatte. Vorher lag die Prämie für MiG-19 bei 5.000 Tael Gold (1 Tael = 31,25 g), jetzt beträgt sie nur noch 2.000 Tael (z.Z. rd. 860.000 US\$).

Im Vergleich zu den früher desertierten Piloten hat Jiang nicht nur eine stark reduzierte Prämie bekommen, er wurde auch bei Aufnahme in die taiwanesischen Luftwaffe nicht wie die anderen in einen höheren Rang versetzt. Außerdem wurde ihm zu Ehren von der Regierung - außer der Pressekonferenz - keine großen öffentlichen Feierlichkeiten bereitet. Der verhaltene Empfang, so hieß es, richtete sich darauf, das Gesicht Beijings nicht zu sehr zu verletzen und damit die seit zwei Jahren herrschende Entspannung zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße nicht zu stören. (LHB, 7., 8. und 30.9.89; CP, 7.-9.9.89;; ZYRB, 8.-9.9.89) -ni-

*(54)

Aktuelle statistische Zahlen

Bevölkerung:

Ende Juli d.J. betrug die Einwohnerzahl in Taiwan 20.011.096, dazu noch 49.954 auf den Inseln Kinmen (Kinmen) und Mazu (Matsu) vor der Küste des chinesischen Festlands, die unter Kontrolle Taiwans stehen. Die Geburtenrate ist wieder von 1,6% (1987) auf 1,72% (1988) gestiegen. Die durchschnittliche Lebenserwartung (1987) von Männern lag bei 71,07, von Frauen bei 76,31 Jahren.

Soziales:

1988 kamen auf 10.000 Personen im Durchschnitt 41,72 Gesundheitsbetreuer und 44,5 Krankbetten. Der Anteil der Erwerbstätigen an allen Arbeitskräften über 15 Jahre betrug im zweiten Quartal d.J. 59,85% (60,41% im ersten Quartal) und die Erwerbslosenquote 1,5% (1,56%). Die Einschulungsquote belief sich 1988 auf 99,9%, und die Anzahl von Schülern und Studenten entsprach im gleichen Zeitraum 25,87% der Gesamtbevölkerung.

Wirtschaft:

Für das laufende Jahr wird ein Wachstum von 7,16% erwartet, 1988 waren es 7,84%. Das BSP, das 1988 bei 125,32 Mrd. US\$ lag, wird in diesem Jahr auf 151,41 Mrd. US\$ geschätzt, und das Pro-Kopf-BSP soll von 6.333 US\$ auf 7.571 US\$ steigen. Gleichzeitig beschleunigt sich die Inflation ebenfalls nach offizieller Schätzung von 1,28% auf 3,94%.

In der Außenwirtschaft betrug das Exportvolumen in den ersten acht Monaten d.J. 44,45 Mrd. US\$ und das Importvolumen 35,05 Mrd. US\$. Im gleichen Zeitraum wurden 1.324.994 Touristen aus dem Ausland registriert und 1.392.682 Bürger unternahmen eine Auslandsreise. (Quelle: Amt für Budget und Statistiken des Exekutiv Yuan, nach FCJ, 2.10.89) -ni-

*(55)

Taiwan-Film "Stadt der Trauer" gewann den ersten Preis von Venedig

Bei den 46. Internationalen Filmfestspielen von Venedig wurde der "Goldene Löwe" an den taiwanesischen Film "Stadt der Trauer" (Beiqing chengshi) vergeben. Der Regisseur, Hou Xiaoxian (Hou Hsiao-hsian), ge-

boren 1936 in Guangdong und aufgewachsen in Taiwan, ist auf der Insel dafür bekannt, in seinen Dreharbeiten die Empfindungen von Menschen im alltäglichen Leben darzustellen. Der erste Film, der ihm in Taiwan wie auch im Ausland einen Namen gemacht hat, hieß "Erinnerungen an die Kinderzeit" (Tongnian wangshi), es ist auch ein Stück seines Lebenslaufs. In den letzten Jahren hat er in seinen Filmen viele sozialpolitische Themen Taiwans wie Umwelt, Jugend, Diskrepanz zwischen den Städten und dem Land behandelt. Bei dem Film "Stadt der Trauer" handelt es sich um das Leiden einer Familie in den Jahren von 1945 bis 1949 in der nordtaiwanesischen Hafenstadt Jilong (Keelung). Aber es geht auch um die Geschichte Taiwans in der turbulenten Periode, als die Insel von der 50jährigen Herrschaft Japans befreit wurde und wieder in die Arme des chinesischen Mutterlandes zurückkehrte. Unter der korrupten Regierung der neuen Herrscher wandelte sich die anfängliche Freude der Bevölkerung schnell in Enttäuschung und Haß. Dann geschah am 28. Februar 1947 ein Volksaufstand, der durch Einsatz der Armee von der Regierung niedergeschlagen wurde.

Das Geschehen vom "28. Februar" war lange Zeit ein Tabu in Taiwan, erst seit drei Jahren werden öffentliche Diskussionen darüber nicht mehr verboten. Aus Angst vor einem Verbot seines Films hat Hou Xiaoxian in der "Stadt der Trauer" einige Szenen für die Zensur der Behörden herausgeschnitten, die die Niederwerfung einheimischer Intellektuellen durch Soldaten aus dem Festland mit Bajonetten darstellen. Nach der Preisauszeichnung in Venedig hat das Informationsamt in Taipei am 20. September dem Filmemacher auch eine Prämie in Höhe von 1,5 Mio. NT\$ (58.000 US\$) überreicht.

Neben dem Goldenen Löwen von Venedig erhielt der Film den Sonderpreis "Humanitärer Geist" der UNESCO sowie den Ruhm als bester Film von der italienischen Fachzeitschrift *Ciak*. Angeblich war die Jury der Internationalen Filmfestspiele in Venedig von der "Stadt der Trauer" so tief beeindruckt, weil er sie an die Tragödie auf dem Tiananmen-Platz in Beijing am 4. Juni d.J. erinnert habe. (ZYRB, 17.9.89; LHB und CP, 16.9.89; FCJ, 26.9.89; Zili Zhoubao, Taipei, 29.9.89; FAZ, 14.9.89) -ni-

Hongkong

*(56)

Wiederaufnahme der Gespräche der sino-britischen Liaisonsgruppe für Hongkong

Die sino-britische Liaisonsgruppe für die Vorbereitung der Übergabe von Hongkong an China 1997 hielt vom 27. bis 29. September ihre 13. Sitzung in London ab. Das Treffen sollte ursprünglich im Juli stattfinden, wurde aber von London aus Protest gegen die blutige Niederschlagung der friedlichen Studentenbewegung für Demokratie in China suspendiert. In dem gemeinsamen Pressecommuniqué vom 29. September heißt es, daß beide Seiten auf der Sitzung "umfangreich und offen" über die Entwicklung der Lage in Hongkong seit der letzten Sitzung (März d.J.) ihre Meinungen ausgetauscht hätten.

Auf der Pressekonferenz haben die Chefunterhändler beider Seiten, Ke Zaishuo und Robin McLaren, erhebliche Meinungsverschiedenheiten untereinander zugegeben. Die Briten verlangen von den Chinesen, in einigen Grundsatzfragen wie der Stationierung chinesischer Truppen in Hongkong ab 1997, dem zukünftigen politischen System Hongkongs und der Stärkung des Gesetzes für die Garantie von Freiheiten neue Überlegungen vorzunehmen, um das Vertrauen der Bevölkerung Hongkongs in die chinesische Regierung herzustellen.

Vor der Sitzung hatte man in Hongkong Vorschläge unterbreitet, keine chinesischen Truppen in normaler Zeit nach Hongkong zu senden oder die Soldaten nicht in der Innenstadt zu stationieren und die Anwendung eines Notstandsgesetzes möglichst einzuschränken.

Dies wurde von chinesischer Seite strikt mit der Begründung abgelehnt, daß dies innere Angelegenheiten der VR China und Fragen chinesischer Souveränität seien. Die Chinesen warfen den Briten vor, Hongkong als Basis zur Subversion der kommunistischen chinesischen Regierung zu benutzen,

da die Bevölkerung Hongkongs die Demokratiebewegung in China unterstützt hatte. Beide Seiten haben vereinbart, die nächste Sitzung vom 5. bis 8. Dezember d.J. in Hongkong abzuhalten. (DGB, 29.9.-1.10.89; FT, 27.-28.9.89; XNA, 29.9.89) -ni-

*(57)

Hongkongs Fremdenverkehr spürt noch immer die Folgen der politischen Unruhen in China

Die Ankunftsanzahl ausländischer Touristen in Hongkong ist im August gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 17% gefallen, nach einer Abnahme von 21% im Juni und 22% im Juli. Im Juni lag die absolute Zahl von Besuchern bei 385.404 (im Vorjahresmonat 484.581) und im Juli bei 376.404 (483.785). Die Einbußen wurden bislang auf über 1 Mrd. HK\$ (umgerechnet 128 Mio. US\$) geschätzt.

Tourismus ist Hongkongs drittgrößte Quelle der Deviseneinnahmen. Im letzten Jahr hatte dieser Sektor mit einem Gesamtumsatz von 33 Mrd. HK\$ (4,2 Mrd. US\$) einen Anteil von 8% am Bruttoinlandsprodukt. Über ein Viertel der 5,6 Millionen Touristen vom letzten Jahr machten Hongkong als Zwischenstation oder Nebenzielort ihrer Chinareise. Seit der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung vom 4. Juni d.J. auf dem Tiananmen-Platz in Beijing sagten viele Touristen aus Nordamerika, Westeuropa, Japan und Taiwan ihre Reise nach China ab, womit auch Hongkong betroffen wurde. Die Hotels waren im Juni und Juli d.J. nur zu 76% bzw. 71% ausgelastet, vor einem Jahr waren es noch 91% bzw. 93%. Man rechnet damit, daß im Hinblick auf die Lage in China die Flaute noch ein Jahr lang andauern wird.

Zur Zeit gibt es in Hongkong 70 Hotels mit 30.000 Beschäftigten. Die Arbeitsplätze sind aber nicht durch die gegenwärtige Depression gefährdet, weil es in der Branche noch stark an Arbeitskräften mangelt. (AWSJ, 31.8., 22.-23. und 27.9.89; IHT, 28.8.89; FT, 27.9.89) -ni-